

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 43. Stück.

Den 27. October 1821.

Inhalt.

Zur Geschichte und Kenntniß Nürnbergs. — Nächsten
Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde Wohlthaten für
die Armen der Stadt. — Hallescher Getreidepreis. — Ver-
zeichniß der Gebornen ꝛc. — 51 Bekanntmachungen.

Am längsten wird, was echt ist und gediegen,
Die Allzerstörerin die Zeit besiegen.

Zur Geschichte und Kenntniß Nürnbergs.

Unter den Städten Deutschlands ist das im fränkischen Kreise gelegene, von Halle 30 Meilen entfernte Nürnberg unstreitig eine der merkwürdigsten, aber auch bekanntesten, und selbst die Jugend kennt es von den mancherley kleinen Waaren, Bildern und Spielsachen, die noch jährlich von daher kommen, und auf der Leipziger Messe ganze Reihen großer Buden füllen. Am wenigsten läßt der Freund alter deutscher Kunst den Ort unbesucht, wo sie immer so fröhlich und so mannichfaltig gediehen und gepflegt ist, und selbst

XXII. Jahrg.

(43)

wer

wer sie schon oft besuchte, sieht gar gern ihre Altersthumlichkeiten wieder. Hier einige Bruchstücke über ihre Geschichte und ihre Merkwürdigkeiten.

Nürnberg verdankt es dem glücklichen Zufall, immer eine freye Stadt gewesen zu seyn, daß es aus dem Dunkel, in dem sich sein Ursprung verliert, so schnell hervortreten und sich auf den Gipfel des Wohlstands, der Cultur und des Ruhms emporzuschwingen konnte, auf welchem es vorzüglich im funfzehnten und sechzehnten Jahrhundert stand, und von dem es, trotz der vielen unglücklichen Verhältnisse, in die es nach jener Periode so häufig verwickelt wurde, noch nicht ganz herabgesunken ist.

Zu welcher Zeit Nürnberg angebaut wurde und wer seine ersten Bewohner waren, ist unbekannt. Die Vermuthung, daß die Burg früher als die Stadt vorhanden gewesen seyn möchte, ist, wenn gleich ohne allen historischen Beweis, nicht ganz unwahrscheinlich; denn in jenen Zeiten war es gewöhnlich, sich um befestigte Burgen zur Sicherung vor feindlichen Ueberfällen anzusiedeln, und so mag aus einzelnen Wohnungen ein Flecken, und nach und nach ein befestigter Ort entstanden seyn.

Schon in der ersten Hälfte des eilften Jahrhunderts war Nürnberg kein unbedeutender Ort; denn aus einer Urkunde vom Jahr 1062, in welcher diese Stadt zum ersten Mal namentlich erwähnt wird, erheller, daß ihr vom Kaiser Heinrich III. zwischen 1036 und 1056 Marktfreyheit, Zoll- und Münzrecht verliehen worden sey. Wahrscheinlich war sie schon im vorhergehenden Jahrhundert vorhanden.

Von

Von dem zwölften Jahrhundert an erscheint Nürnberg häufiger in der Geschichte Deutschlands, und immer als eine Stadt, die sich unter den deutschen Städten schon einen ziemlichen Rang erworben hatte. Sie wurde bald ein Lieblingsort der deutschen Kaiser, welche öfter ihr Hoflager in ihren Mauern aufschlugen, mehrere Reichstage hier hielten, und sie reichlich mit Privilegien und Freyheiten beschenkten; wodurch die Bevölkerung beständig vermehrt, der Gewerbefleiß thätiger gemacht, das Aufblühen des Handels begünstiget, und somit der Grundstein ihrer nachmaligen Größe gelegt wurde. Dankbar für die Wohlthaten, welche die Gnade der Kaiser ihr spendete, hing sie an ihnen, als ihren Oberherren, mit unverbrüchlicher Treue, wovon schon das erste Ereigniß, wodurch Nürnberg in der deutschen Geschichte merkwürdig wurde, den sprechendsten Beweis darbietet.

Heinrich IV., dieser von den Päpsten arg gemißhandelte Kaiser, mußte noch am Abend seines Lebens die bittere Kränkung erfahren, von seinem Sohne Heinrich V. der Krone beraubt zu werden. Von allen verlassen, blieben ihm nur wenige Städte, und unter diesen vorzüglich Köln und Nürnberg, getreu. Um letztere Stadt zum Abfall von seinem Vater zu zwingen, belagerte sie Heinrich V. (1105). Sie leistete tapfern Widerstand, und würde sich nicht ergeben haben, wenn der alte Vater, aus Besorgniß, sie möchte, wenn sie dem Sohne doch noch in die Hände fallen sollte, übel behandelt werden, ihr nicht selbst den Befehl zuaschickt hätte, diesem die Thore zu öffnen. Daß sie damals zerstört worden, und vierzig Jahr lang im Schutt liegen geblieben seyn soll,

2

wie

wie einige Chroniken erzählen, ist deswegen nicht glaublich, weil sie Lothar II. zwey und zwanzig Jahre nachher schon wieder belagern konnte.

Diesen stürmischen Zeiten folgten bessere. Konrad gab Nürnberg mehrere Beweise seiner Huld, er erweiterte die Stadt beträchtlich, hielt den ersten Reichstag (1142) hier, und verweilte, so wie sein Nachfolger, Friedrich I., öfter und gern in ihren Mauern. Schon damals war sie durch den Gewerbefleiß ihrer Bürger eine bedeutende und den Kaisern wichtige Stadt, und wurde von ihnen mit mehreren Freyheiten begünstigt. Am huldvollsten bewies sich Friedrich II. gegen sie. Er bestätigte in den wichtigen und ältesten, noch im Original vorhandenen Freyheitsbrief (von 1219) alle der Stadt von den vorigen Kaisern ertheilten Rechte und Privilegien, und gab ihr mehrere neue, welche auf ihre Verfassung, ihre Zollfreyheiten, ihr Verhältniß zu Kaiser und Reich u. s. w. Bezug hatten.

In den älteren Zeiten standen die freyen Städte, als kaiserliche Domainen, unter der Aufsicht kaiserlicher Beamten, als Burggrafen, Reichsobdte, Butzigger u. s. w., welche das Richteramt zu verwalten, die Gefälle zu erheben hatten und dergleichen mehr. In Nürnberg hatten die Kaiser, außer diesen Amtleuten, wegen des in der Nähe der Stadt liegenden Reichswaldes und der Bienenzucht, welche damals in hiesiger Gegend stark betrieben wurde und des Reichs Bienengarten hieß, auch noch Zeidelmeister, Oberforst- und Oberjägermeister. Friedrich II. übergab die Regierung der Stadt einem Schultheiß und einem Magistrat.

Diese

Diese städtischen Magistrate, welche um jene Zeit aufkamen, bildeten sich überall und auch hier aus den angesehensten und reichsten Familien, welche man erbare Geschlechter oder Patricier nannte, und die sich des Regiments ausschließend bemächtigten. Zu gleicher Zeit kamen auch die Zünfte in den Städten empor, und an mehreren Orten wußten sich diese gleiche Rechte mit jenen Familien an der Regierung zu verschaffen. Nürnberg hatte eine aristokratische Verfassung. Als aber die Zünfte immer zahlreicher wurden, und dadurch ein entscheidendes Uebergewicht erlangten, sahen sie scheinlich dozu, von der Regierung ausgeschlossen zu seyn, und wurden über dieses Vorrecht der erbaren Geschlechter eifersüchtig. Lange mochte der Funke der Zwietracht unter der Asche geglimmt haben, nur fehlte es an einer Gelegenheit, ihn zur Flamme anzufachen. Diese fand sich nach dem Tode des Kaisers Ludwig aus Bayern.

Dieser Kaiser, der sich öfter zu Nürnberg aufhielt, wurde von den Zünften, denen er viele Freyheiten schenkte, sehr geliebt. Bei den Streitigkeiten, welche sich über die neue Kaiserwahl erhoben, wünschten die Zünfte, daß der älteste Sohn des verstorbenen Kaisers, oder Günther von Schwarzenburg gewählt werden möchte, die Patricier hingegen waren Karl IV. zugethan, und als dieser auf seiner Reise von Ulm nach Böhmen durch Nürnberg kam, öffnete ihm der Magistrat die Thore, worüber die Bürger höchst mißvergnügt waren und in so lebhaften Unruhe geriethen, daß Karl sich länger hier aufzuhalten bedenklich hielt, und nach Böhmen abzog.

Karl IV. kam noch einmal nach Nürnberg und hielt daselbst den merkwürdigen Reichstag (1355), auf welchem die Abfassung des wichtigen Reichsgrundgesetzes, bekannt unter dem Namen der goldenen Bulle, entworfen, und in welchem Nürnberg zu dem ersten Reichshof erhoben wurde.

(Die Fortsetzung folgt.)

Berichtigung. S. 915 Z. 17 lies: ungewohnte Ansichten.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Universität.

Nächsten Sonntag den 28 October erster akademischer Gottesdienst in diesem Winterhalbjahr in der St. Ulrichskirche um 11 Uhr.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

174) Eine große Freundin der Armen übergab zum Besten derselben 5 Thlr.

175) Eine von H. T. geschenkte und von R. bezahlte Schuld 1 Thlr.

176) Bey der Taufe des kleinen Louis Ferdinand wurden für die Armen gesammelt 23 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

An Beyträgen zum Baue eines eisernen Thores vor dem hiesigen Stadtgottesacker sind wieder eingegangen:

von Frau D. Pu. 1 Thlr.; von Frau P. W. Hdt. abermals 1 Thlr. mit dem Wunsche: möchten doch noch recht Viele ihrem Beispiele folgen; desgleichen von Herrn v. J. 1 Thlr. — Bis jetzt sind eingekommen 60 Thlr. 16 Gr.

Um fernere Beyträge wird gebeten.

Halle, den 15. October 1821.

Der Rendant Körbin.

3.

Hallescher Getreidepreis.

Den 18. Oct. Weizen 2 Thlr. 3 Gr., auch 1 Thlr. 16 Gr.
Roggen 1 Thlr. 2 Gr., auch 1 Thlr. 1 Gr. Gerste
19 Gr., auch 18 Gr. Hafer 18 Gr., auch 16 Gr.

Den 20. Oct. Weizen 2 Thlr. 4 Gr., auch 1 Thlr. 18 Gr.
Roggen 1 Thlr. 3 Gr., auch 1 Thlr. 2 Gr. Gerste
20 Gr., auch 19 Gr. Hafer 18 Gr., auch 15 Gr.

Den 23. Oct. Weizen 2 Thlr. 4 Gr., auch 1 Thlr. 16 Gr.
Roggen 1 Thlr. 3 Gr., auch 1 Thlr. 2 Gr. Gerste
20 Gr., auch 19 Gr. Hafer 18 Gr., auch 15 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

4.

Gebührne, Getrauerte, Gestorbene in Halle ꝛ.
September. October 1821.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 16. Septbr. dem Kaufmann
Möst eine T., Auguste Louise Wilhelmine. (N. 942.) —
Den 6. October dem Schuhmachermeister Lippold ein

4

6.,

- S.** Carl August. (Nr. 979.) — Den 7. dem Leinwebermeister Bock ein S., Christian Carl. (Nr. 1022.)
Ulrichs parochie: Den 29. Sept. dem Böttchermeister Schauf eine T., Marie Antonette. (Nr. 304.) — Den 9. October dem Lohnfuhrmann Hoffmann ein S., Johann August Wilhelm. (Nr. 273.) — Den 11. dem Korbmachermeister Merseburger eine Tochter, Johanne Christiane Auguste. (Nr. 306.)
Moritz parochie: Den 7. Oct. dem Oekonom Köfeler ein S., Gustav Wilhelm. (Nr. 569.) — Den 10. dem Salzwirkermeister Wachsmuth ein S., Heinrich Carl Friedrich. (Nr. 850.) — Den 14. dem Handarbeiter Graby ein S., Christian Wilhelm. (Nr. 2125.)
Dorfkirche: Den 18. Oct. dem Tischlermeister Lezius eine T., Dorothee Charlotte Ulwine. (Nr. 542.)
Neumarkt: Den 6. Oct. dem Böttchermeister Limes eine T., Auguste Pauline. (Nr. 1259.) — Den 14. eine unehel. T. (Nr. 1277.)
Glauchau: Den 13. Octbr. dem Handarbeiter Siegmeyer eine T., Johanne Christiane. (Nr. 1988.) — Den 18. dem Böttchermeister Tornau ein S. todgeb. (Nr. 1715.)

b) Getraute.

- Marienparochie:** Den 14. Octbr. der Bäckergeselle Kieber mit M. D. Kurscher.
Ulrichs parochie: Den 21. October der Handarbeiter Bärhold mit Ch. S. Minor.

c) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 12. Oct. des Zimmermeisters Beckl Ehefrau, alt 60 J. 9 M. 2 W. Lungenkrankheit. — Den 13. der Tischlermeister Noack, alt 75 J. 9 M. 2 W. 3 T. Entkräftung. — Ein unehel. S., alt 3 W. 5 T. Krämpfe. — Den 15. der Handarbeiter Bach aus Wehlitz, alt 49 J. Schlagfluß. — Den 16. des Schuhmachermeisters Richter Tochter, Johanne Rosine Charlotte, alt 1 J. 1 M. Halsebräune. — Den 19. der Kaufmann Reuscher, alt 75 Jahr 1 Monat, Entkräftung.

Ulrichs.

Ulrichsparochie: Den 20. Oct. des Fleischermeisters Grundmann S., Andreas August Wilhelm, alt 5 J. 7 M. Scharlachfriesel.

Moritzparochie: Den 14. Oct. des Schlossergesellen Schlag T., Marie Friederike Caroline, alt 2 J. 9 M. 1 W. Krämpfe. — Den 18. des Salzwirkermeisters Frosch nachgelassene Tochter, Marie Friederike, alt 9 J. 2 M. 3 T. Scharlachfriesel.

Domkirche: Den 20. October des Schneidermeisters Martinus Ehefrau, alt 39 J. Brustwassersucht.

Katholische Kirche: Den 17. Oct. des Thaltvoigts Schönemann Wittwe, alt 63 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 19. Oct. des Kutichers Schirrmann T., alt 9 M. 2 W. 3 T. Auszehrung.

Glauchau: Den 17. October des Rathsboten zu Calbe Seehausen T., Johanne Dorothee, alt 18 Jahr, Darmentzündung. — Den 18. des Böttchermeisters Ternau Sohn, todtgebohren.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wegnitz.

Bekanntmachungen.

Wahrscheinlichst geht Montag oder Dienstag ein Wagen nach Wittenberg zu der Feyerlichkeit am 31. October, worin 2 — 3 Plätze offen sind. Das Gewisse kann man Montag früh bey Hrn. Factor Loose auf dem Waisenhause erfahren, sich auch früher vorläufig melden.

Anzeige das Stadtsingchor betreffend.

Auf die Anfrage: warum das Chor in den letztvergangenen drey Wochen nicht auf den Straßen gesungen habe? erwiedre ich, daß dies durch die Abwesenheit des zweyten Präfeldt und mehrerer auswärtigen Choristen, die während der Schulferien gern ihre Eltern zu besuchen wünschten, verursacht wurde.

Es wird von den Choristen gegenwärtig diese kurze und gefällig erlaubte Versäumnis durch desto aufmerksames Singen ausgeglichen werden, und haben die resp. Freun-

Freunde des Chores insbesondere noch aus dem Grunde den fleißigsten Gesang des Chores zu erwarten, da der jetzige Cantor der hiesigen Hauptkirche, Herr Richter, die Gefälligkeit haben wird, die Führung des Chors bis zum Ende dieses Jahres zu behalten, weil es für diese Zeit an einem guten Präsekt fehlt.

Der Musik- und Chordirector Naue.

Es soll in Folge hoher Verordnung die directe Truppenverpflegung in Halle, und zwar sowohl für die hier garnisonirenden als durchmarschirenden Militairs in Entreprisse gegeben werden, so, daß die Brodverpflegung vom 1sten Januar 1822, die Fourageverpflegung aber schon vom 1sten December 1821 ab, zu übernehmen ist. Diejenigen Entrepriseurs, welche gewilligt sind, auf das gedachte Unternehmen einzugehen, werden demnach eingeladen, sich an dem, desfalls zum 1sten November d. J. anberaumten Licitationstermine Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einzufinden, und ihre Forrerung alldort anzugeben.

Die Bedingungen, unter welchen die Entreprisse zu übernehmen ist, werden zwar im Termine selbst vorgetragen, können aber auch außerdem, und zu jeder Zeit in den Bureau-Stunden auf unserer Kanzley nachgesehen werden.

Halle, den 16. October 1821.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

Sollte ein junger Mensch, aus der Stadt oder vom Lande, Lust haben, die Schmiedeprofession zu erlernen, der kann sich nahe am Waisenhause Nr. 1664 melden.

3 Stück brauchbare Reisetoffer stehen zum Verkauf in Nr. 954 am Kleinschmieden.

Im Galkhofe zum schwarzen Bär am Markte sind von jetzt an zwey gute Reitperde und zwey einspännige Chaisen billig zu vermietzen.

Halle, den 23 October 1821.

Gute Eitower Rübsen, die Meße 4 Gr., desgleichen gute Altlebensche Kohlrüben sind zu haben bey Frau Weber in der Schmeerstraße Nr. 711.

Daß ich auf den Sonntag und Montag, als den 28sten und 29sten d. M., das Kirmesfest halten und mit Musik eröffnen lassen werde, zeige ich meinen wertheften Freunden und Gästen ergebenst an, und bitte zugleich um einen recht zahlreichen Zuspruch, ich hingegen werde sehr bemüht seyn, dabey aufs prompteste zu bedienen.

Binneböf,

in der goldnen Gage, die Pulverweiden genannt.

Ich danke nicht nur meinen verehrungswürdigen Freunden und resp. Gästen für ihren gütigen Besuch zur Vor- und wahren Kirmes, sondern ich beehre mich zugleich, sie künftigen Sonntag und Montag zur Nachkirmes noch mals einzuladen, und bitte um ihren wohlwollenden Besuch.
Passendorf, den 23. October 1821.

Poppe.

Der Mobiliarnachlaß der Wärrerin Kaufse, bestehend in weiblicher Kleidung, Wäsche, Betten, Strümpfen, Tischen und sonstigem Hausgeräthe, soll auf dem hiesigen Irrenhause

den 31sten October Nachmittags 2 Uhr an den Meistbietenden versteigert werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Halle, den 24 October 1821.

A. Siebold,

in Auftrag des hiesigen Königl. Landgerichts.

Neue holländische Heringe, marinirten Aal und Neunaugen, frischen Caviar, ächten Emmenthaler Schweizer-, Kräuter- und Limburger Käse, neue Sardellen, Kapern, und Oliven empfiehlt zu billigsten Preisen

C. S. Kisel am Markte.

Einige Wispel Speisekartoffeln, einzeln oder im Ganzen, sind sofort billig zu verkaufen in Oberglauchha bey Nitsche.

Halle, den 23. October 1821.

Bev dem Essigbrauer L a n g e in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 996 sind gute eingemachte rothe Rüben zu verkaufen.

Auction. Mittwoch den 31sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, soll in dem im hiesigen Scharngebäude belegenen Auctionslocale wieder eine Quantität verschiedener Mobilien, worunter sich auch der Mobilienachlaß der allhier verstorbenen Schneiderwittwe Frau Marie Kurgz gebohrne Gräfe befindet, bestehend in Zinn, Kupfer, Messing, Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücken, Meubles und allerhand Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 23. October 1821.

A. W. Kößler.

Wünscht jemand für eine Dame ein angenehmes Reitpferd zu kaufen, in besten Jahren, eine Silberfalte mit schwarzen Extremitäten, nebst dazu passenden Sattelzeug, so stehe selbige jetzt bey mir zum Verkauf für 45 Louisd'or.

Auch ist bis nächstkommenden Sonntag noch für einige Personen bequeme Reisegelegenheit von hier nach Berlin und Frankfurt zur Messe, sowohl hin als retour, auf billige gemeinschaftliche Kosten mitzureisen, wem damit gebietet ist, beliebe das Nähere bey mir zu bestimmen.

W. Müller in der Steinstraße.

Daß ich nicht mehr in der Märkerstraße, sondern jetzt bey Herrn Volze am Mannischen Thore wohne, mache ich meinen Freunden und Kunden ergebenst bekannt. Wegen Mangel an Raum liegen bey mir gute trockne ellerne Bohlen zum Verkauf.

Zischlermeister Eckstein.

Reisegelegenheit.

Zu dem großen Feste in Wittenberg ist Gelegenheit mitzufahren, und von da nach Berlin; man kann sich zum Montag als den 29sten October meiden. Die Reisegelegenheit wird den ganzen Winter alle Montage fortgesetzt.

S. Salomon. Neumarkt Nr. 1248.

Ein moderner zweyspänniger Schitten steht wegen Mangel an Raum in der großen Ulrichstraße Nr. 13 zu verkaufen.

Weise.

Seinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden, so wie dem übrigen resp. Publikum empfiehlt sich der Unterzeichnete ganz ergebenst mit reinen alten belagerten französischen, spanischen, rheinischen und Würzburger Weinen, insonderheit dry Madeira, Leistenwein, Steinwein, ächten Botavia, Arrac und Jamaica Rum, so wie auch feinen Bischof, und wird durch die Verbindung der billigsten Preise mit der reellsten Bedienung das ihm schon so lange geschenkte gütige Zutrauen sich stets zu erhalten bemühen.

Auch ist im hiesigen Rath's: Bierkeller guter Trebnitzer Breyhan die große Flasche 2 Gr. 3 Pf., die kleine 1 Gr. 6 Pf., Stadtbier die große Flasche 1 Gr. 6 Pf., die kleine 1 Gr., so wie auch Doppelpier zu haben. Beym Abholen dieser Getränke wird für die Douteille 2 Gr. und resp. 1 Gr. 6 Pf. Einsatz entrichtet, welches bey deren Zurücklieferung zurück gegeben wird.

Halle, den 18. October 1821.

Johann Friedrich Döhning,
E. E. Rath's Kellerpächter.

Nachdem ich die von Königl. Hofplöblicher Regierung zu Werseburg mir übertragenen Rechnungs- Arbeiten nunmehr völlig beendigt habe, kann ich meine außerdienstlichen Stunden wiederum zu andern Rechnungs- und schriftlichen Arbeiten für das große Publikum anwenden, und empfehle mich zu deren Uebertragung den hochgeehrten Geschäfts- und Privatpersonen unter Versicherung der bestmöglichten Bedienung angelegentlichst und ganz ergebenst.

L. Barr. Kaulenberg Nr. 45.

Ein einspänniger Stuhlswagen, ganz neu und modern, steht bey'm Schmiedemeister Bärenflau in der Draushausgasse zum billigen Verkauf.

In der Buchhandlung der Evangelischen Brüder-Unität zu Gnadau sind die täglichen Loosungen und Lehrtexte der Brüdergemeine auf das Jahr 1822 erschienen und eingebunden für 4 Gr. zu haben in der Buchhandlung des Hall. Waisenhauses.

Ich mache einem geehrten Publikum ganz ergebenst bekannt, daß ich von jezt an alle Mittwoch und Sonnabend Abends warm Speise, gewöhnlich Sonnabends Rarpfen; ich bitte um gütigen Besuch Auch ist eine kleine Stube mit Meubles für einen Herrn zu vermietthen.

Halle, den 21. October 1821.

Wilh. Spott.

Holz, Kohlen, Sand, Lehm, und andere deraeichen einspännige Fuhren, wie auch einspännige Chaisenfuhren thut um die billigsten Preise

Johann Müller.

Da mein Name unter dem resp. Publikum noch nicht bekannt ist, so habe ich Herrn Wächter ersucht, Nachfragende zu benachrichtigen, da mein Geschäft in dessen Hause auf dem kleinen Berlin Nr. 415 betrieben wird.

Johann Müller.

Wir sehen uns veranlaßt, sowohl einem hiesigen als auswärtigen geehrten Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß wir unser Logis verändert und gegenwärtig in der Steinstraße im Sauer'schen Hause einen Bandladen zu eröffnen Gelegenheit gefunden haben. Wir schmeicheln uns, des guten Zutrauens, welches wir in den Markthuden genießen, ein gleiches in dem Laden erwarten zu können. Unser einziges Bestreben wird dahin gerichtet seyn, daß wir mit anständiger Bescheidenheit und äußerster Billigkeit die reellste Bedienung werden zu verbinden suchen. Wir bitten gefälligst um geneigten Zuspruch.

Heinrich Wollmer.

Caroline Wollmer geb. Parck.

Gute Teltower Rübchen die Mese zu 4 Gr., und auch von allen Arten Steingut und Waldenburger Kannen zu billigen Preisen sind in der Steinstraße Nr. 128 zu bekommen bey Frau Sauer.

Ein Fortepiano in gutem Zustande steht billig zu verkaufen auf dem Neumarkt Nr. 1285 dem Rathskeller gegenüber.

Bücher = Auction.

Den 29sten October d. J. Nachmittage von 2 bis 5 Uhr u. f. Z. wird die von dem allhier verstorbenen Hrn. Einnehmer Friebe! hinterlassene Bibliothek, vorzüglich aus theologischen, juristischen, medicinischen, botanischen, literarischen, historischen, französischen, englischen, italienischen und andern Schriften bestehend, in dem auf der Galgstraße Nr. 283 belegenen Friebe!schen Hause gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. öffentlich versteigert. Aufträge dazu übernehmen hier in Halle außer dem Unterzeichneten, Herr Antiquar Lippert jun., Hr. Registrator Thieme und Hr. Antiquar Weidlich, bey denen auch das Verzeichniß davon zu haben ist.

J. Ch. Lippert sen., Auctionator.

In der Königl. Kalender = Factorey zu Halle sind wieder nachstehende von der Königl. Preuß. Kalender = Deputation in Berlin edirte und gestempelte Kalender = Sorten auf das Jahr 1822 um beygesetzte Preise zu haben, als:

- 1) Der Haushaltungs-, so wie
- 2) der historisch = geograph. Kalender in 4., von jedem das Duzend 2 Thlr.
- 3) Der Verbesserte Kalender in 12., das Duzend ungebunden 1 Thlr. 6 Gr.
- 4) und 5) Der große und kleine Comtoir = Kalender, das Duzend 11 Gr., einzeln 1 Gr.
- 6) Der Schreib = Kalender in 12., das Stück ungebunden 6 Gr.

Die auswärtigen Herren Buchbinder und andere Personen, welche sich mit dem Verkauf dieser so nützlichen als belehrenden Kalender beschäftigen wollen, erhalten dieselben Postfrey, sie haben aber ihren Bestellungen den Betrag derselben baar beyzufügen, welcher ihnen von den nicht verkauften Kalendern nach deren Zurücksendung so gleich wieder erstattet wird.

Halle, den 21. October 1821.

Königl. Kalender = Factorey
in der Buchhandlung des Waisenhauses.

Von

D. A. H. Niemeyers Beobachtungen auf Reisen in und außer Deutschland. Nebst Erinnerungen an denkwürdige Lebenserfahrungen und Zeitgenossen in den letzten fünfzig Jahren

ist der Zweyte Band mit Kupfern fertig geworden, und wird sofort an die auswärtigen Buchhandlungen versendet werden. Außer der Fortsetzung und dem Beschluß der Beschreibung merkwürdiger Orte, Einrichtungen und Personen Englands enthält er namentlich eine Darstellung des Schul-, Universitäts- und Kirchenwesens, desgleichen der Literatur und des Buchhandels. Die Kupfer geben unter andern eine Idee von dem Kostum der englischen Professoren und Studenten, das Bildniß der Schwärmerin Southcott u. s. w.

Auch sind so eben erschienen:

D. G. S. A. Mellins Entdeckungen in der höheren Analysis oder Grundzüge zu einer unabhängigen und vollständigen Integralrechnung. Mit einer Einleitung über die wahre Natur des Differentials.
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Bey C. G. Ackermann in Dessau ist so eben erschienen:

Lieder der Griechen.

1821.

Von

Wilhelm Müller.

Auf Velinpapier in eleganten Umschlag geheftet 6 Gr.

In allen Buchhandlungen zu erhalten. In Halle bey Hemmerde und Schwetschke.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.